

Sicherungsarbeiten in vollem Gange

RESTAURIERUNG Aus Fachwerkhäuser in Angenrod wird Erinnerungsstätte für Landjuden / Ziegel abgetragen und Balken erneuert

ANGENROD (gk). Nach vielen Jahren der Diskussionen und Gespräche haben kürzlich die ersten Erhaltungsmaßnahmen am Haus Speier in Angenrod, in dem bis September 1942 die jüdische Familie Speier gewohnt hat, begonnen. Das ortsbildprägende und geschichtsträchtige Fachwerkhäuser in der Leuseler Straße steht unter Denkmalschutz.

Der Förderverein zur Geschichte des Judentums im Vogelsberg setzte sich seit Jahren für die Restaurierung des Hauses Speier ein. Ziel ist die Errichtung einer Erinnerungsstätte für Landjuden. Dabei soll an das einstige Zusammenleben von Juden und Christen im ländlichen Raum erinnert werden, sagte Joachim Legatis, Vorsitzender des speziell hierfür gegründeten Vereins Gedenkstätte Speier Angenrod. Die Juden gehören in Angenrod zur Dorfgeschichte.

So waren 42 Prozent der Bevölkerung Angenrods um 1860 jüdisch, der zweithöchste Wert in Hessen. Nun wird das Dach des sehr stark verfallenen Gebäudes saniert. Dabei werden die umlaufenden Balken erneuert, Dachsparren ergänzt und die alten Ziegel, die abgetragen wurden, gesäubert, um diese für die Dacheindeckung wiederverwenden zu können. Zudem wird eine Geschossdecke unter dem Dach, das eine Dämmung



Das Haus Speier in Angenrod wird jetzt restauriert.

Foto: Krämer

erfährt, eingezogen. Die Sicherungsarbeiten durch einen Fachbetrieb aus Herbstein sollen im Sommer abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten von 54.000 Euro sind durch Zuschüs-

se des Landes Hessen und der Stadt Alsfeld – aus der Erbschaft Riechers – mit jeweils 25.000 Euro sowie Spenden finanziert. In der Folge soll nach und nach die Erinnerungsstätte ent-

stehen, im ersten Schritt als Kaltausbau ohne Heizung, wie Legatis sagte. Träger des Umbaus ist der Verein, die in den USA lebenden Erben seien in die Planungen eingebunden.